

Steinwiesen (sd) „Gott schütze unsere Heimatgemeinde Steinwiesen“ – Bürgermeister Gerhard Wunder hielt Jahresrückblick – wichtig für die Zukunft ist unter anderen die Schwimmbadsanierung

„Das Freibad soll auf jeden Fall erhalten bleiben“ – das war die einstimmige Meinung von Bürgermeister Gerhard Wunder (CSU) und seinen Marktgemeinderäten. Deshalb wurde bei der letzten Sitzung des Jahres auch der Durchführungsbeschluss einstimmig gefasst. Die Grundlage hierzu ist die vorgestellte Planung des Büros Lauer & Lebok, das in der Sitzung vom 28. Mai dieses Jahres vorgestellt wurde. Der Zuwendungsantrag für das Sonderprogramm Schwimmbad Förderung (SPSF) wird nun schnellstens bei der Regierung von Oberfranken eingereicht. Die Höhe des Fördersatzes liegt momentan zwischen 70 und 80%. Genaue Zahlen gibt es erst nach einer exakten Zusage nach Vorlage des Zuwendungsantrages. Für 2025 sind die Förderungen jedoch bereits vergeben, sodass man dann mit einem Baubeginn im Herbst 2026 rechnen könnte. Erhalten wolle man auf jeden Fall das, was Steinwiesen auszeichnet, vor allem den Sprungturm, die getrennten Becken, die großen Liegewiese und den guten Baumbestand. Wichtig ist vor allem auch, dass die Technik erneuert und von der Hallenbadtechnik getrennt wird. Ein Gebäudeneubau für Umkleiden, Duschen und WC sowie für den Schwimmmeister ist unumgänglich. Was wirklich fehlt, ist ein Kleinkinderbereich, hier werde man weitere Fördertöpfe wie die RÖFE (Richtlinie zur Förderung von öffentlichen touristischen Infrastruktureinrichtungen), anfragen. Die Kosten aufgrund des Vorentwurfes betragen insgesamt rund 3,7 Mio. Euro. Für die beiden Fraktionsvorsitzenden Jürgen Eckert (CSU) und Jürgen Deuerling (SPD) war klar, dass die Sanierung erfolgen muss und wenn möglich die 80% Förderung noch abgegriffen werden soll.

Informationen aus dem Gemeinderat

„Der Nahkauf-Markt“ bleibt auf jeden Fall noch sicher bis Ende 2027“, konnte Bürgermeister Gerhard Wunder (CSU) bekannt geben. Damit wolle er den Gerüchten entgegensteuern, dass der Markt ab 2025 geschlossen und verkauft wird. Somit ist hier die Versorgung noch einige Zeit gesichert.

Einstimmig genehmigt wurde auch der Nutzungsantrag für das Foyer der neuen Kulturhalle für eine private Veranstaltung, Julia Kremer hält hier ihren Polterabend ab.

Das gemeindliche Einvernehmen wurde für den Bauantrag von Daniel Schmitt, Steinwiesen erteilt. Es soll ein Anbau an das bestehende Wohnhaus entstehen mit offener Garage und Dachterrasse.

Jahresrückblick von Bürgermeister Gerhard Wunder

Auf die Projekte und Investitionen dieses vergangenen Jahres ging Bürgermeister Gerhard Wunder ein. Man habe viel auf den Weg gebracht und auch die Weichen für die zukünftige Entwicklung der Heimatgemeinde Steinwiesen gestellt. So konnten die Dorferneuerungsmaßnahmen in Birnbaum und Schlegelshaid erfolgreich abgeschlossen werden. Hier wurden über 4 Millionen Euro investiert, die zum großen Teil vom Freistaat Bayern mitgefördert wurden. Im Bereich der Städtebauförderung wurde der Geh- und Radweg vom Erlebnisbad zur Ortsmitte fertig gestellt und wird hervorragend von der Bevölkerung angenommen. Das größte Projekt des Ortes, die Kulturhalle, steht kurz vor der Fertigstellung und soll im Frühjahr oder Sommer 2025 mit einem großen Fest zusammen mit allen Vereinen und Organisationen eingeweiht werden. Die Sanierungskosten betragen 4,5 Mio. Euro, der Freistaat Bayern stellt hier 3 Mio. Euro an Fördermitteln bereit.

Das Gigabit-Programm des Freistaates Bayern wurde beantragt und wenn es genehmigt wird, soll der Auftrag Anfang 2025 vergeben werden, dann kann auch in Steinwiesen Glasfaser in jedes Haus verlegt werden. Wunder ging auch kurz auf das Feuerwehrwesen ein. Man habe mit den neuen Fahrzeugen für die Feuerwehr Steinwiesen bereits viel investiert, für die FF Neufang ist der Auftrag für das Mannschaftstransportfahrzeug erteilt und für Birnbaum wurde die Anschaffung eines MTW beschlossen. Er dankte allen Feuerwehrmännern und Feuerwehrfrauen für ihren Einsatz rund um die Uhr.

Als Zukunftsperspektive sah Wunder es als sehr wichtig an, die Bürger in die Entscheidungsprozesse und die Gemeindeentwicklung einzubinden. Schwerpunkte für die Zukunft seien vor allem hochwertiger Wohnraum zu schaffen, den Tourismus weiterhin auszubauen, vor allem muss die Gastronomie im Oberen Rodachtal wieder belebt und unterstützt werden. Er wies auch auf das kommunale Förderprogramm und die Beratungsgutscheine der Kommunalentwicklung hin. Beim Tourismushaus gibt es neue Herausforderungen, da Nordhalben dem Tourismusverband den Rücken gekehrt hat. Hier wies der Bürgermeister auch auf das Projekt „Mein Baum für den Frankenwald“ hin, wo Einheimische und Gäste die Aufforstung des Frankenwaldes unterstützen können.

In seinen Dankesworten ging Gerhard Wunder vor allem auf die Bediensteten der Gemeinde und ihrer Außenstellen ein, sowie auf die Vereine, Verbände und Organisationen. Sein Dank galt aber auch den Firmen und Geschäften, den vielen Ehrenamtlichen und allen Bürgern der Großgemeinde Steinwiesen. Wunder dankte auch den Behörden und der Regierung von Oberfranken für die großzügige Unterstützung, hier nannte er auch den Abgeordneten Jürgen Baumgärtner, der unermüdlich versucht, das Beste für die Region herauszuholen, sowie dem Landkreis Kronach und Landrat Klaus Löffler. Das persönliche Gespräch ist hier so wichtig und kann oft mehr bewirken als viele Emails, die hin und her gehen. Für die gute und intensive Zusammenarbeit im Gemeinderat sagte er Danke an das gesamte Gremium und wünschte allen im neuen Jahr die drei „G“ – Gesundheit, Glück und Gottes Segen.

Berichte der Fraktionssprecher

Für Jürgen Eckert (CSU) war das Jahr wie im Flug vergangen, viele Projekte wurden verwirklicht und angestoßen, was mit enormen finanziellen Aufwendungen verbunden war und ist. Ohne die Hilfen des Freistaates Bayern seien diese Aufgaben nicht zu leisten. Aber was Steinwiesen auszeichnet, ist eine vernünftige Finanzpolitik, auch in einer finanzschwachen Gemeinde. Leider musste man aber auch erfahren, wie Einrichtungen verschwinden, die immer selbstverständlich waren. So z.B. die Apotheke, die Bank, Geschäfte und Gastronomie. „Wir haben noch viele Herausforderungen zu meistern, wie die Sanierung des Schwimmbades und die Wasser- und Abwasserversorgung und es gibt immer eine Gradwanderung zwischen Wünschenswertem und Machbarem“, sagte Eckert.

Auch Jürgen Deuerling (SPD) ging auf die Herausforderungen und Infrastruktur in der Gemeinde ein. Zwar sei man noch einigermaßen gut aufgestellt, aber reicht das für die Bürger und die Gäste? Bis vor kurzem gab es noch so viele Möglichkeiten, aber einmal spontan zu Mittag essen, gemütlich zusammensitzen und ein Bierchen trinken ist auch in Steinwiesen fast nicht mehr möglich. Gut, dass es noch Vereine und Organisationen gibt, die das gesellschaftliche Leben durch ihre Feste und Veranstaltungen aufrechterhalten. Der Gemeinderat spiele auch hier eine zentrale Rolle, er vertritt die Interessen der Bürger, trifft wichtige Entscheidungen in der Gemeinde. „Gemeinsam müssen wir Lösungen finden zum Wohle unserer Gemeinde, auch wenn es manchmal zu Diskussionen führt“, bekräftigt Deuerling.

Beide dankten für die gute Zusammenarbeit mit Rathaus, Bauhof, Außenstellen, den Vereinen und Ehrenamtlichen und vor allem auch für das gute konstruktive Miteinander im Gemeinderat zwischen den Fraktionen.